

Mehr Platz fürs Puppenspiel

Wernswiger Verein will seine Räume umbauen - große Resonanz in der vergangenen Saison

WERNSWIG. „Dass wir einmal einen solchen Erfolg haben würden, das hat vor ein paar Jahren noch niemand zu glauben gewagt“. Stefan Kunz, Gründer und künstlerischer Leiter des Marionettentheaters Puppenbühne Wernswig, hatte dies allenfalls zu hoffen gewagt.

Das Ergebnis gibt ihm und seinen Mitstreitern Recht: Mit den steigenden Besucherzahlen wuchs auch die Anzahl der Vorstellungen von Jahr zu Jahr.

28 Vorstellungen

Die Grimmschen Märchen Hänsel und Gretel, Frau Holle, Rotkäppchen und Schneewittchen wurden bereits gezeigt, ebenso das Erwachsenenstücks Rotkäppi sowie die selbst verfasste Geschichte vom Adler Horst. Die 28 Vorstellungen mit Rumpelstilzchen waren jedoch der Renner. 1360 Zuschauer sahen sich das Stück an. Je erfolgreicher die Puppenbühnen-Ak-



Auf zu neuen Zielen: Mit einer Baumpflanzaktion gaben Hombergs Erster Stadtrat Jürgen Monstadt (Zweiter von links) sowie (von links) Christiane Kunz, Danny Woki, Beate Schröder, Stefan Kunz, Anette Schneider und Doris Genuit – hier mit den Hauptdarstellern des Marionettentheaters Puppenbühne Wernswig – den Startschuss für die baulichen Veränderungen.

Foto: Ehl-von Umwerth

teure des 2003 gegründeten Vereins wurden, desto größere Probleme bereitete der zu-

nehmende Platzmangel. Nach dem Verkauf der ehemaligen katholischen Kirche wurde die

einstige Raiffeisenbank im Jahr 2004 zum neuen Domizil des Vereins. Für den Komplett-

umbau inklusive Zuschauertribüne und Puppenbühne leisteten die Mitglieder 600 Arbeitsstunden. Sie trugen auch die entstehenden Kosten.

Weitere bauliche Veränderungen stehen dem Verein ins Haus. Geplant sind ein Anbau und das Aufstocken des Gebäudes. Der Verein braucht mehr Platz für Marionetten und Kulissen, aber auch geeignete Sanitäreinrichtungen sowie ein Versammlungsraum sind erforderlich. Für das kommende Jahr sei zudem eine neue Bühnenanlage geplant, berichtete Vereinsvorsitzender Udo Schröder.

Den ersten Schritt im Hinblick auf die baulichen Veränderungen haben die Vereinsmitglieder bereits bewältigt. Statt einer Grundsteinlegung pflanzten sie kürzlich auf dem Außengelände einen Walnussbaum: Ein Symbol für beständiges Wachstum, das auch die Puppenbühne Wernswig weiterhin anstrebt. (zse)